



«Appenzeller Zeitung»

Stellungnahme zu diversen Fragen von Redaktorin Selina Schmid zum 10-Jahr-Jubiläum der SP Appenzell Innerrhoden

Dies sind meine persönlichen Einschätzungen!

1. Wie war es für die GFI, als Martin Pfister die SP gründete?

Wir waren überrascht und bedauerten den Schritt.

2. Wie nahe sind die Werte und politischen Ziele der GFI und SP?

a) Nähe Werte

Die GFI tritt wohl in den meisten Bereichen für die gleichen Grundwerte ein wie die SP, mit gewissen anderen Akzentsetzungen. Die spezifischen, historisch gewachsenen Eigenheiten unseres Kantons liegen uns speziell am Herzen, etwa demokratische Mitsprache, Landschaft, Umwelt, Heimat, Kultur und (sinnhafte) Tradition, angemessene, übersehbare Strukturen, die Rechte der Frauen und Unterstützung der Schwächeren, in vernünftigem Rahmen und Stil, alles mit Augenmass.

b) Nähe Ziele

Bei den Zielen, d.h. der Umsetzung der Werte in konkreten Projekten (z.B. Raumplanung, Heimat- und Landschaftsschutz, Bekämpfung Einzonung «hintere Rüti» (2022, gegen Kulturlandverschleiss, daher auch Nein zum Kreisel im Schmittenbach 2021), Dorfgestaltung und Verkehrsführung (aktuell), Nein zur Umgestaltung des Zielplatzes in Appenzell (2021, Tiefgarage einplanen; mit nur acht Stimmen Vorsprung doch noch angenommen!) und an der Art, sie anzustreben, bestehen am ehesten Unterschiede. Die GFI fördert gemäss Statuten die politische Willensbildung in Innerrhoden und nimmt zu politischen Fragen Stellung. Die Tätigkeitsbereiche sind Information, Kontrolle und Initiative, dies in erster Linie auf der Ebene von Kanton und Bezirken/Gemeinden und nicht nur auf Bundesstufe; eidgenössische Themen werden jedoch auch besprochen, mit öffentlichen Stellungnahmen, weil alle Innerrhoder BürgerInnen von diesen ebenso betroffen sind.

3. Gab es in den letzten zehn Jahren Projekte, mit welchen die SP sich besonders profilieren konnte?

Spontan kommen mir keine in den Sinn. Die SP legt jedoch unentwegt ihre Standpunkte und Werte dar, meist bei eidgenössischen Themen. Zudem lädt sie regelmässig ein zu öffentlichen Referaten und Diskussionen über aktuelle Fragen und Entwicklungen.

4. Wie eng arbeitet die GFI mit der SP zusammen?

Eine direkte Zusammenarbeit gibt es nicht. Beide beteiligen sich jedoch an den überparteilichen Veranstaltungen zu den meist eidgenössischen Abstimmungs- und Wahlgeschäften.

5. Wie wird die SP in Innerrhoden Ihrer Meinung nach wahrgenommen?

Eine kleine Gruppe, die unentwegt und tapfer idealistisch für die Positionen auf der Linie der SP Schweiz kämpft, aber sehr stark durch den Präsidenten geprägt wird und vor allem aus Nichteinheimischen besteht und daher wenig verankert ist.

6. Martin Pfister ist die treibende Kraft der SP. Hat seine offensivere Art der Politik das Innerrhoder verändert?

Sie hat gezeigt, dass man auch offensiver politisieren kann, hat aber das Klima kaum verändert, Die Art zu politisieren stösst jedoch auf Unverständnis und wirkt bei den meisten kontraproduktiv. Legendäres Beispiel sind die Pussy-Riot-Aktion kurz nach der Gründung der SP und die Bananen-Verteilung beim Eingang des Rathauses anlässlich einer Grossrats-Session.

7. Hat Gründung einer zweiten linken Kraft der GFI geschadet oder geholfen?

Sie hat letztlich eher geholfen und gezeigt, dass die GFI eigentlich gar nicht so radikal und extrem ist, wie man sie stets darzustellen versuchte. Nur vereinzelte Mitglieder haben zur SP gewechselt.

8. SRF schrieb im Jahr 2013, dass die SP laut und öffentlich, die GFI still und intern politisiere. Ziehen sie so unterschiedliches Publikum an?

Dies kann man durchaus bejahen.

9. Wieviele Mitglieder hat die GFI?

Die GFI zählt zur Zeit gut 60 Mitglieder und GönnerInnen und Gönner.

9108 Gonten, 4. November 2022

Josef Manser, Präs.